

meisten kritizirenden Journalen bleibt der Name des Recensenten dem Schriftsteller wie dem Publikum verborgen. Würde der Erstere, wer es war, dessen Beurtheilung ihn so geschmerzt, so würde sich oft sein Schmerz in Lachen verkehren, würde er, wessen Lob ihn stolz gemacht, sein Stolz würde sich in eine heilsame Bescheidenheit verwandeln; und das Publikum — das arme getäuschte Publikum behielte bei vier von der Partei belobten poetischen Erzeugnissen wenigstens dreimal das Geld in der Tasche. — Ganz etwas anderes ist es, wenn das Publikum, wenn der Schriftsteller seinen Mann kennt, und wenn Letzterer, wiewohl ihm feindlich gesinnt, dennoch gezwungen ist, ihn zu achten. Der Autor haßt ihn vielleicht, er hält den Kritiker für einseitig, für befangen; hält er ihn aber nicht zugleich für unredlich, ei, so wird er das Urtheil eines geistreichen Widersachers doch mindestens eben so in Ueberlegung nehmen, wie das des ungenannten, vielleicht einfältigen Lobredners. Er wird dieß um so mehr thun, je einfacher, gründlicher, leidenschaftloser Jener den Tadel ausgesprochen. Meiner Meinung nach bedarf der redliche Autor so des Tadel's wie des Lobes; ohne letzteres wird er im Streben nach dem Vollkommenen nur allzu leicht ermüden, ohne den ersteren aber sich in eine Sicherheit einwiegen, aus der er dereinst mit Schrecken erwacht. — Bei weitem schlimmer ist der Kritiker, der es unternommen, der alleinige Arbeiter an seinem Journale zu seyn, daran. Er allein, wenn er Der ist, der er seyn soll, er darf nicht hassen, er muß sich gewöhnen, gehaßt zu werden, und dennoch über dem Hasse zu stehen. Ist dieses nicht der Fall, läßt er sich von Leidenschaft fortreißen, verwickelt er sich in erbärmliche Partekämpfe, setzt er der Antikritik eine neue Antikritik entgegen, so wird das Publikum — das, wie ich schon gesagt, als solches klüger ist, wie alle Recensenten der Welt — indem es an seiner Parteilosigkeit zweifelt, bald auch an seiner Redlichkeit zweifeln, und Achtung und das Bißchen auf dem Felde der Kritik sauer erworbener Ruhm ist dahin. Nur zu bald überzeugt sich dann der Kritiker von dem Sinken des letzten, und indem er Hohn mit Hohn, Bitterkeit mit Bitterkeit zu überbieten trachtet, erzeugt die sich immer mehrende Schärfe in seinem Innern einen Wurm, der zuerst ein Punkt, dann schlimmer wie der Guineawurm wächst, und erwächst, und quält, und endlich vernichtet. — Deutschland besaß einst drei Kritiker, alle drei geistreich und gefürchtet,

und alle drei gingen schmäblich zu Grunde. Klok — den ältern Autoren noch wohl bekannt — starb in Verachtung; Kogebue, der Greis, fiel von der Hand eines Halbverrückten; Müllner starb unbeklagt, von den ihm Zunächststehenden unbeweint, und herzloser Wiß und Hohn gelächter schallten um sein noch nicht begrüntes Grab.

(Die Fortsetzung folgt.)

Sehnsucht *).

Gramerfüllt leb' ich alleine
Und kein Auge lächelt mir;
Möchte froh seyn, ach! und weine,
Möchte steh'n und weile hier!

Frag' ich mich, warum ich weine,
Frag' ich mich, wohin ich will,
Sagt kein Laut mir, was ich meine,
Und im Herzen ist es still.

Soll es nimmer anders werden?
Ich nie heiter seyn und froh? —
Ach! was soll ich dann auf Erden?
Besser wär mir anders wo!

Bonafont.

Der Selbstmord der Engländer.

Der Selbstmord, sagt ein Schriftsteller über England, gehört zur Bravour des Engländer's. Wenn er sich erschießt, so ist er am ausgeräumtesten, und es ist eine Demonstration seiner Freiheit. Er entleibt sich aus Wollust, denn wer ist froher als er, daß er sich entleiben kann, weil er nicht darf. Diese Nation will in allem etwas Eigenes, Besonderes haben und das Großthun gehört zu ihrem Charakter, beides nur ist in der ihr eigenen Bravour des Selbstmordes beisammen. Das aber, was man bei derselben Melancholie nennt, ist wohl mehr Phlegma, und nach dem Begriffe, den ich von ihr habe, ist sie die trägste. Warum übersetzte Schadwell den Geizhals? — Bedenket nur: aus Faulheit. „Es fehlt uns, sagt er, nicht an Erfindekraft, daß wir fremde Stücke borgen. Es ist nur unsere Trägheit. Und eben aus Faulheit habe ich den französischen Geizhals übersetzt.“ —

Ed. B.

*) Eine sehr anziehende Melodie zu diesen einfachen Worten nebst Klavier, Accompagnement hat der als Sänger mit Recht geschätzte und rühmlich bekannte Herr Gustav Nauenburg aus Halle componirt. A. D. E.